



Tätigkeitsbericht 2016

SINGA Deutschland gUG (haftungsbeschränkt)

Einführung

Die SINGA Deutschland gUG (haftungsbeschränkt) wurde im Februar 2016 gegründet. Die Gesellschafter/innen Luisa Seiler, Sima Gatea und Vinzenz Himmighofen sind gleichberechtigt an der Gesellschaft beteiligt.

Die Gesellschaft hat zum Ziel, Menschen mit und ohne Fluchterfahrung miteinander zu vernetzen und ihnen einen Rahmen für die Verwirklichung gemeinsam gestalteter Projekte und Aktivitäten zu bieten. Darauf aufbauend werden gemeinsam mit den Beteiligten Programme entwickelt, die es ihnen ermöglichen mit ihren individuellen Talenten und Kompetenzen zu einer inklusiveren Gesellschaft beizutragen. Der vorwiegende Tätigkeitsort der Gesellschaft ist Berlin.

SINGA Deutschland ist darüber hinaus ihrem Namen und ihren Werten nach Teil des transnationalen SINGA Netzwerks, zu dem neben Berlin Standorte in Paris, Brüssel, Montréal und Zürich gehören. Es dient dazu, Erfahrungen in der praktischen Arbeit auszutauschen, gute Ideen zur Stärkung inklusiver Gesellschaften weiterzugeben und gemeinsame Projekte anzustoßen. Das Netzwerk hat einen eher informellen Charakter. Zwischen seinen Mitgliedern bestehen keine gesellschaftsrechtlichen Verbindungen.

Tätigkeiten

Im Kalenderjahr 2016 erfüllte die Gesellschaft ihren Satzungszweck durch folgende Tätigkeiten:

I. Durchführung eines beruflichen Mentoringprogramms

Das berufliche Mentoringprogramm hat zum Ziel Einheimische und Geflüchtete, die über ähnliche berufliche Erfahrungen und Kenntnisse verfügen zusammenzubringen und so einen beruflich orientierten Austausch auf Augenhöhe zu fördern. Ein Programmzyklus dauert 4 Monate. Er beinhaltet eine Vorauswahl der Teilnehmenden, vorbereitende Trainings zu den Themen Asyl & Arbeit, Transkulturalität und Mentoring sowie weitere Austauschformate über den Programmverlauf hinweg.

Die Teilnehmenden erhalten während dieser Zeit Unterstützung bei Sachfragen und bei Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit. Insgesamt wurden im Jahr 2016 53 Mentorate zusammengefasst in zwei Programmzyklen in den verschiedensten beruflichen Bereichen begonnen. Die ehrenamtlichen Mentor/innen kamen dabei schwerpunktmäßig aus den bezirklich organisierten Willkommensnetzwerken und aus dem Alumni-Netzwerk der Studienstiftung. Für den 2. Zyklus, der zum Ablauf des Kalenderjahres 2016 noch andauert, konnten zudem einige Unternehmenspartnerschaften, wie zum Beispiel mit der Charité Universitätsmedizin, gewonnen werden, durch die weitere Ehrenamtliche zur Teilnahme motiviert wurden. Insgesamt hat das Programm 106 Geflüchtete und Einheimische gefördert sowie rund 1400 Stunden ehrenamtliches Engagement ermöglicht.

II. Durchführung von Sprachcafés

Um den Austausch zwischen Einheimischen und Geflüchteten auch zum Zwecke des Spracherwerbs zu beleben, bietet SINGA seit dem Frühjahr 2016 ein Sprachcafé in Charlottenburg an. Das wöchentlich stattfindende Café ist ehrenamtlich betrieben und unterstützt Sprachlerninteressierte durch vorbereitete Materialien und angeleitete Konversationsgruppen. Die Caféräume wurden von einem regulären Cafébetrieb unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das Format hatte durchschnittlich 30 Besucher/innen pro Woche.

Ein weiteres Sprachcafé konnte in Zusammenarbeit mit der Lebenswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin angeboten werden. Es richtete sich vornehmlich an junge Menschen und wurde ebenfalls in den unentgeltlich gewährten Räumen ei-

nes regulären Cafébetriebs organisiert. SINGA unterstützte das Sprachcafé durch die Weitergabe des Cafékonzepts aus Charlottenburg und durch Verbreitung des Angebots in ihrem Netzwerk.

III. Durchführung von „Living Rooms“

Ein weiteres Austauschformat, das SINGA im Laufe des Jahres 2016 etabliert hat, sind kleine Veranstaltungen in Berliner Wohnzimmern. Die Reihe startete mit Erzählabenden, während derer sich Geflüchtete und Einheimische zu einem vorher festgelegten Thema Geschichten erzählen.

Die Atmosphäre eines Wohnzimmers trägt dabei in erheblicher Art und Weise zum Gelingen dieses Formats bei. Über den Jahresverlauf hinweg entwickelte sich das Format in Richtung Kochen, Musizieren und dem gemeinsamen Ansehen von Filmen weiter. Insgesamt fanden 16 solcher Veranstaltungen mit durchschnittlich 12 TeilnehmerInnen statt.

III. Unterstützung weiterer ehrenamtlich betriebener Aktivitäten und Austauschformate

Mit der Arbeit von SINGA sollen Einheimische und Geflüchtete in der selbstständigen Ausübung eines Ehrenamts gestärkt werden. Deswegen organisiert die Gesellschaft nicht nur Veranstaltungen mit Ehrenamtlichen, sondern unterstützt sie auch dabei, selbst eigene Ideen umzusetzen. Im Herbst konnte beispielsweise eine Talent-Show realisiert werden, bei der Geflüchtete und Einheimische mit Kurzbeiträgen den Abend gestalteten. Weitere selbstständig von Ehrenamtlichen umgesetzte Formate waren unter anderem Fahrradtouren, Arabisch-Kurse oder gemeinsames künstlerisches Werken. Insgesamt fanden in diesem Bereich 21 Veranstaltungen mit durchschnittlich 15 TeilnehmerInnen statt. Durch regelmäßige Vernetzungstreffen konnten sich zudem die bei SINGA ehrenamtlich Engagierten kennenlernen und zu ihrer Arbeit austauschen.

Um Menschen mit eigenen Vorhaben in Zukunft besser zu unterstützen und damit eine Optimierung des eigenen Angebots in 2017 vorzubereiten, hat SINGA im Jahresverlauf unterschiedliche Fokusgruppengespräche durchgeführt. Dabei wurden Bedarfe abgefragt und die Weiterentwicklung des Angebots der Gesellschaft diskutiert.

IV. Kooperationen

Um die Wirkung ihrer Arbeit zu verstärken und Synergien zu nutzen, hat sich die Gesellschaft im Jahresverlauf verschiedentlich vernetzt und Kooperationen initiiert. Im Folgenden dazu einige Beispiele:

Durch Zusammenarbeit mit Unternehmen konnten für die TeilnehmerInnen des beruflichen Mentoringprogramms ehrenamtlich durchgeführte Workshops zum Erstellen von Lebensläufen, Üben von Bewerbungsgesprächen und Techniken zur Stellensuche angeboten werden. Die Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Stellenvermittlungen für Geflüchtete wurde im Laufe des Programms intensiviert.

Das Sprachcafé in Charlottenburg wurde vom Projekt ULME 35 (Interkulturanstalten e. V.) übernommen und zu Beginn auch in Zusammenarbeit weitergeführt. Für die TeilnehmerInnen des Cafés konnte von einem Unternehmen kostenlose Zugänge zu Smartphone-basierten Sprachlern-Anwendungen gestellt werden.

Über das Institut für Auslandsbeziehungen e. V. beteiligt sich die Gesellschaft seit dem Herbst 2016 am Cross-Culture-Programm, das einen fachlich orientierten Austausch zwischen gemeinwohlorientierten Organisationen aus Europa und Afrika sowie Westasien fördert, die im Kontext von Flucht und Migration arbeiten.

Darüber hinaus brachte sich die Gesellschaft im Jahresverlauf auch in das SINGA Netzwerk ein. Während verschiedener Zusammenkünfte der Netzwerkmitglieder in Paris und Berlin wurden Modellprojekte vorgestellt, gemeinsame Projekte konzipiert und die Zukunft der Netzwerkstruktur erörtert.

Ausblick

Für das Jahr 2017 ist zunächst die Weiterführung der bereits bestehenden Tätigkeiten vereinbart. Eine Intensivierung der Unterstützung von Geflüchteten mit eigenen Projektvorhaben ist in Planung. Hier bedarf es vor einer strukturierteren Umsetzung allerdings der weiteren konzeptionellen Planung sowie nachfolgend einer Pilotierung. Darüber hinaus soll in 2017 die internationale Vernetzung der Organisation gestärkt werden.

Gez. Luisa Seiler, Sima Gatea, Vinzenz Himmighofen